

Meeraner Volkshaus bekommt 2017 eine Frischzellenkur

Auch wenn sich einige Stadträte noch die Augen reiben, ist die Sanierung dank Geld aus Berlin praktisch beschlossen. Das Rathaus kann aber nicht alle Pläne umsetzen.

VON MICHAEL STELLNER

MEERANE – Dass die heruntergekommene Bude an der Friedhofstraße ein bemerkenswertes Architekturdenkmal ist, erschließt sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick. Aber dafür gibt es ja das Landesamt für Denkmalpflege. In einem sieben Seiten langen Gutachten schwärmen die Denkmalschützer von der Bauweise des Meeraner Volkshauses. Dort sei eine „regelmäßige Zelebrierung des Artdeco“ vorzufinden, „wie sie sich nur sehr selten findet.“

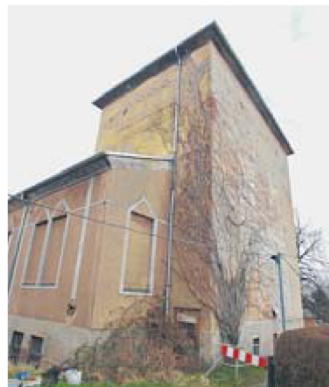
Aber nicht die historische Bedeutung, sondern die Nutzung hat dem Volkshaus mehr als 800.000 Euro Fördergeld beschert. Da der Jugendclub „Beverly Hills“ den maroden Bau seit 15 Jahren nutzt, erfüllt er die Kriterien eines Programms des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit für soziale Infrastrukturprojekte. Laut Bürgermeister Lothar Ungerer (parteilos) soll die Sanierung wahrscheinlich 2017 losgehen. Die dafür noch fehlende Million Euro kommt wahrscheinlich aus Eigenmitteln der Stadt.

Geplant ist, den vorderen Teil des Gebäudes wieder auf Vordermann zu bringen. Hinten, wo die Turnhalle zu finden ist, muss die Stadt aber umplanen. Der Grund ist der Kulissenturm. Früher wurden dort Sportgeräte mit Seilwinden in die Höhe gezogen. Heute ist das Bauteil eigentlich nicht mehr nötig. Deshalb



Eine „Zelebrierung des Artdeco“, findet der Denkmalschutz.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL (2)



Der Kulissenturm bleibt stehen.

hatte Ungerer schon vor einem Jahr die Idee ins Spiel gebracht, den Kulissenturm ganz verschwinden zu lassen. Man habe argumentiert, der Turm sei später dazugekommen und könnte deshalb aus dem Denkmalschutz herausfallen, sagt der

Stadträte von Folgen des eigenen Beschlusses überrascht

Das Volkshaus wurde 1927/28 gebaut und kostete 600.000 Reichsmark. Das Genossenschaftshaus wurde 1933 zwangsenteignet und blieb während der DDR Volkseigentum. Erst nach 1990 kam die Eigentümerfrage wieder auf. Weil lange unklar war, ob die Stadt das Gebäude behalten kann oder nicht, gab es keine Investitionen. Erst 2013 klärten sich die Ansprüche. Das Rathaus bezahlte 20.000 Euro Abführungsbetrag und ist seitdem Eigentümer des Volkshauses.

In einem Stadtratsbeschluss von 2015 sprachen sich alle Mitglieder dafür aus, das Volkshaus im Förderprogramm anzumelden. Das Meeraner Bündnis tat das mit Bauchschmerzen, da man das Geld lieber in die Stadthalle gesteckt hätte. Nachdem das Volkshaus als eines von nur drei Projekten in Sachsen die Förderung aus dem Bundesprogramm bekommen hat, überlegte die Stadtratsfraktion, ob man die Förderung nicht umwidmen könnte. Für Bürgermeister Ungerer steht das aber nicht zur Debatte.

Bürgermeister. Da aber spielt der Denkmalschutz nicht mit. Der Turm muss stehenbleiben. Von einer noch älteren Idee, im Kulissenturm eine Kletterwand einzubauen, nimmt die Stadt inzwischen deutlich Abstand. „Wer soll denn da klet-

tern“, fragt Ungerer. Während in der Turnhalle nach der Sanierung wieder Sport stattfinden soll, ist für das Schwimmbad im Keller keine Zukunft vorgesehen. Das Becken ist derzeit mit Erde verfüllt, eine Wiederbelebung gilt als unrealistisch.